

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.



2. So im Jahreskr. A - 16. Jan. 2011

Jes 49,3.5-6
1 Kor 1,1-3
Joh 1,29-34

www.predigtgarten.blogspot.com

Evangelium: Joh 1,29-34

In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.

Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekanntzumachen. Und Johannes bezeugte: Ich sah, daß der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.

MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT:

ZEUGNISTAG



Ende Januar ist es wieder so weit: Halbjahres-Zeugnisse für Millionen von Schülern, und damit verbunden Aufregungen, Freude, Enttäuschungen, aber vielleicht auch neue Chancen, z.B. für weiterführende Schulen. Der Zeugnistag ist also ein wichtiger Tag im Leben, und manch einer von uns Erwachsenen denkt heute noch

nach Jahrzehnten mit gemischten Gefühlen daran zurück, wie er für Leistungen und Verhalten von den Lehrkräften beurteilt wurde.

Im heutigen Evangelium ist auch Zeugnistag. Hier gibt jemand ein Zeugnis ab, eine Beurteilung. Es ist Johannes der Täufer, der im Text bezeugt, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Johannes bekennt hier, was er erlebt hat, als Jesus auf ihn zukam, um sich von ihm taufen zu lassen. Die Taufe Jesu war Thema des vorigen Sonntags.

Heute steht dagegen das Bekenntnis des Johannes ganz im Mittelpunkt. Wenn er zweimal betont „*Auch ich kannte ihn nicht*“, meint er damit natürlich nicht, dass er seinen Cousin Jesus noch nie gesehen hat. Bei Familienfeiern dürften sie sich schon einige Male getroffen haben. Aber nun sieht er ihn mit ganz anderen Augen; ihm sind gerade die Augen aufgegangen über die wahre Bedeutung dieser Person.



Wie das kam, berichtet Johannes auch: Er sah den „*Geist vom Himmel*“ auf Jesus herabkommen „*wie eine Taube*“, die eine Zeitlang „*auf ihm blieb*“. - Die Taube war nicht nur bei Noah das Tier, das den Bewohnern der Arche endlich Land meldete, sondern sie galt im Orient auch immer z.B. als Zeichen für zwei Liebende, die sich einander herzlich zugetan waren.

Dann bekam Johannes zu hören, was Gott dazu zu sagen hatte: „*Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.*“ - Und Johannes fügt ganz knapp und unmissverständlich hinzu: „*Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.*“

Johannes redet also nicht um den heißen Brei herum. Er, der Bußprediger, für mächtige und sicher auch für lange Predigten bekannt, wird auf einmal ganz präzise und knapp: „*Ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.*“

Wir spüren förmlich den tiefen Ernst dieser Worte. Johannes ist hier ganz und gar Zeuge, ganz eindringlich. Es ist, als wollte er uns wachrütteln und jedem von uns hier und heute zurufen: „Hör doch zu! Er ist es – basta! Dafür lege ich wirklich meine Hand ins Feuer!“ - Und nicht nur das: für dieses Zeugnis ist Johannes später sogar in den Tod gegangen, wie viele Märtyrer früher und auch heute, denken wir z.B. an Pater Maximilian Kolbe und heute an die vielen verfolgten Christen weltweit.



Johannes sagt aber nicht nur, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Ganz am Anfang beschreibt er auch dessen Aufgabe, indem er ausruft: „*Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!*“

Das kommt uns sehr bekannt vor, denn wir sprechen vor der Kommunion beim **Agnus Dei** : „Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser...gib uns deinen Frieden.“ –

In jeder Heiligen Messe bekennen wir also, was Johannes damals schon bekannt hat: Dieser Jesus ist das Lamm Gottes!

Das Stichwort „Lamm“ ist für uns heute sehr erklärungsbedürftig, denn zu schnell denken wir dabei an „dummes Schaf“ oder „lammfromm“ im Sinne von: der ist einfach dumm, er lässt er sich alles gefallen und wird unfreiwillig zum Spielball der Interessen anderer.

Für die Zuhörer des Johannes jedoch verband sich damals mit dem Wort „Lamm“ sofort eine klare Vorstellung: Als die Israeliten aus der Sklaverei Ägyptens flohen, rettete das Blut von Lämmern als Zeichen an den Türpfosten sie vor dem göttlichen Engel des Gerichtes (Exodus 12,23).

Traditionell legte übrigens der Hohepriester der Juden am Versöhnungstag, wenn er das Allerheiligste im Tempel betreten durfte, als Zeichenhandlung die Sündenlast des ganzen Volkes durch Handauflegung auf ein männliches Lamm. Ein Lamm war das Zeichen absoluter Friedfertigkeit und Unschuld – es konnte niemand bedrohen.

Doch nun wurden ihm die Sünden aufgebürdet, und es wurde dann in

die Wüste getrieben, wo das Tier hilflos verendete, und mit ihm vermeintlich die Sünden der Menschen.

Und im Tempel von Jerusalem wurden damals so viele Opfertiere getötet, dass in diesem Bereich die Priester zuweilen bis zu den Fußknöcheln in den Strömen aus Blut standen.

Wenn also nun Jesus ganz ausdrücklich als das „Lamm Gottes“ bezeichnet wird, dann heißt dies nicht, dass da ein grausamer Gottvater nur durch das Blut seines Sohnes besänftigt werden kann. Jesus erzählte schließlich oft genug von der Barmherzigkeit des Vaters, den er liebevoll „abba“, also Papa, nannte. *„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“*, betonte Jesus (z.B. Mt 9,13).

Es geht hier im Evangelium vielmehr um die für uns einfach unfassbar große Liebe Gottes, die sanft und wehrlos wird in der Sorge um seine geliebten Menschenkinder. Nicht durch Vernichtung, sondern durch das unbegreifliche Opfer der Liebe wird das Böse der Welt besiegt.



Jesus macht sich zum Lamm, zum Knecht, der unsere Schuld freiwillig übernimmt. Er tut **das**, was **wir** nicht schaffen: er trägt unseren Sündenmüll weg, er entgiftet damit die Welt. Im heutigen Evangelium heißt es deshalb: *„das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“*

So wundert es auch nicht, dass Jesus genau zu der Zeit am Kreuz stirbt, als im Tempel die Paschalämmer geschlachtet wurden - er selbst ist doch das wirkliche Lamm Gottes, das für uns tut, was wir nicht können. Er nimmt der Sünde ihre verheerende Macht, indem er sie mit vollkommen reiner und purer Liebe besiegt.

Nun ist es freilich in der Praxis mit unserer Nachfolge und unserem Zeugnis leider oft genug nicht so weit her. Immer wieder machen wir die traurige Erfahrung, dass wir zwar erlöste Christen sind, aber nicht so leben wie solche.

Auch die Kirche ist eine Kirche der Sünder, und dafür gibt es bedauerlicherweise so viele schlechte Beispiele von Amtsträgern und einfachen Kirchenmitgliedern, dass unser Zeugnis in der Welt dadurch immer wieder verdunkelt wird. Wir werden von unseren Mitmenschen eben nicht an dem gemessen, was wir glauben oder sagen, sondern an dem, was wir tun oder nicht tun.



Was aber auch nicht übersehen werden darf: Jesus ist nicht nur für die Menschen damals gestorben, sondern auch für jeden von uns heute.

Wir sind alle in Gottes Hand nicht etwa wegen unserer tollen Verdienste oder gar wegen unserer offenkundigen Heiligkeit, sondern nur deshalb, weil wir durch seine

Liebe und Gnade von ihm erwählt worden sind. - Egal was geschieht und was wir in unserer Schwäche tun: durch die Rettungstat Jesu können wir nie tiefer fallen als bis in die Hand Gottes. Und da sind wir wirklich gut aufgehoben.

Das ist die Frohe Botschaft. Wir haben sie heute noch einmal durch das Bekenntnis des Johannes gehört.

Können und wollen auch wir als getaufte Christen Zeugen sein von unserem Glauben?

Auch unser Zeugnistag wird kommen – z.B. wenn wir als Christen Stellung beziehen müssen, wenn wir nach dem Grund unseres Glaubens gefragt werden. Es ist gut, wenn wir uns schon darauf einstellen.



Predigt Pfr. Dr. Jörg Sieger >>

http://www.joerg-sieger.de/predigt/jahr_a/a_02.htm

Predigt Pfr. Karl Sendker >>

http://www.karl-sendker.de/2_Sonntag_A.htm#Joh%201,29-34

Predigt Pfr. Wolfgang Kempf (pdf) >>

<http://downloads.kirchenserver.net/8/737/1/98706730460177558759.pdf>

Sieben Predigtvorschläge der Karl-Leisner-Jugend >>

http://www.karl-leisner-jugend.de/Predigt/Predigt_A_JS_02.htm

Predigt Pater Guido Kreppold OFMCap >>

http://www.franziskanisches-zentrum.de/guido/texte/A/A_02_Predigt.html

Exegetisch-theologischer Kommentar (pdf) >>

http://www.perikopen.de/Lesejahr_A/02_iJ_A_Joh1_29-34_stimpfle.pdf

70 neue katholische geistliche Gemeinschaften (zum Anklicken) >>

<http://www.geistliche-gemeinschaften.de/>

Initiative „Ich bin gerne katholisch, weil...“ >>

<http://www.unser-kirchturm.de/>



Nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Das Ehepaar aus Sachsen steht vor der Kasse bei ALDI in einer langen Schlange. Er zu ihr:

„Vierzch Johre hobn mer inne Schlange gestonden; nu gehoere mer zum guldnen Westen un muessen wiedr inne Schlange stehn.“

Dreht sich der Türke weiter vorne in der Schlange um und sagt:

"Wir Euch nix haben gerufen!"

Kirchenkonzert: Zwei alte Damen haben in der Kirche Platz genommen.

Die erste flüstert: „Also ich finde, die Akustik ist hier äußerst schlecht.“ -

Die zweite prüft die Lage einen Augenblick und flüstert dann zurück:

„Ja, jetzt wo du's sagst, riech' ich's auch.“

www.predigtgarten.blogspot.com

Ihre E-Mail bitte an:
gotteslob257
@gmx.de